

Eine „Expedition zum Anfang“

„Da erkannte ich: Ich musste noch einmal ganz zum Anfang. Dorthin, wo die Geschichte begonnen hatte. Wenn ich diesen Jesus verstehen wollte, dann musste ich wie ein Kundschafter seinen Spuren folgen, Indizien sammeln und Augenzeugen finden. Vielleicht würde ich dadurch Antworten auf meine Fragen bekommen.“

In Markus 14, 50-52 findet sich eine eigentümliche Passage, die scheinbar keinerlei theologischen oder pädagogischen Sinn ergibt, und zu der sich auch keine Parallele in den anderen Evangelien findet. Unmittelbar nach der Gefangennahme Jesu berichtet Markus nämlich folgendes:

„Da verließen ihn alle und flohen. Ein junger Mann aber folgte ihm nach, der war mit einem Leinengewand bekleidet auf der bloßen Haut; und sie griffen nach ihm. Er aber ließ das Gewand fahren und floh nackt davon.“

Kein Mensch weiß, um wen es sich bei diesem Mann handelt und warum Markus diese Person in seiner Erzählung überhaupt erwähnt. Das hat die Gemüter von Anfang an beschäftigt und schon früh wurde spekuliert, dass sich der Autor hier vielleicht selbst in sein Buch eingezeichnet hat. Diese Überlegung würde nahelegen, dass Markus als ein Jerusalemer Bürger ein Augenzeuge der letzten Tage des irdischen Jesus gewesen ist. Vielleicht war er erst durch den Einzug in Jerusalem auf Jesus aufmerksam geworden und kam sozusagen gerade rechtzeitig, um mitzubekommen, wie Jesus dem Tode überliefert wurde.

Irgendwie muss er von der kurzen Begegnung mit Jesus total fasziniert gewesen sein und war bei alledem so nah dran an den Ereignissen, dass er – als er von der Verhaftung Jesu hörte – sich im Nachtgewand aufmachte und dem Trupp der Soldaten sogar noch eine Zeit lang folgte, bis man ihn um ein Haar fast selbst gefangen genommen hätte.

Wie gesagt: Wir wissen nicht, ob es sich bei dem „nackten Mann“ tatsächlich um Markus handelt, aber es würde den eigenartigen Aufbau seines Evangeliums deutlich machen, das weniger wie eine Biografie Jesu wirkt, sondern eher wie eine „Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung“, wie der Neutestamentler Martin Kähler das einmal genannt hat. Fast ein Drittel des gesamten Evangeliums beschäftigt sich mit der letzten Woche im Leben Jesu.

Wenn der Jüngling im Nachtgewand wirklich Markus gewesen ist, müssen ihn die Ereignisse dieser Woche tief beschäftigt haben: Wer war dieser Jesus, der ihn in kürzester Zeit dermaßen fasziniert hatte? Warum musste er einen so grausamen Tod sterben? Welche Rolle spielte Gott bei alledem? Und nicht zuletzt: Was bedeutete es, diesem Jesus „nachzufolgen“? Denn „Nachfolgen“ ist ein Schlüsselbegriff des Markusevangeliums, der auch in der eben zitierten kurzen Passage auftaucht.

Da ist ein junger Mann, der das tragische Ende einer Geschichte mitbekommt und sich dann vierzig Jahre lang mit brennender Sehnsucht auf den Weg macht, den Anfang dieser Geschichte mitzubekommen. Und im Verlauf seiner Reise mehr und mehr erfährt, dass das Ende Jesus von Nazareths in Wirklichkeit ein völlig neuer ANFANG war: der Anfang eines neuen Bundes, den Gott mit uns Menschen schließt, der Anfang neuen Lebens, das Gott aus dem Tode schafft, der Anfang eines neuen Glaubens und einer neuen Hoffnung.

Dabei kommt es nicht darauf an, ob Markus die im Buch „Expedition zum ANFANG“ geschilderte Reise tatsächlich angetreten hat, sondern dass wir uns auf den Weg machen. Der – fiktive – Markus dieses Buches will Sie anleiten, sich auf Ihre ureigene, höchst persönliche und auch höchst reale Expedition zum Anfang des christlichen Glaubens zu machen.

Auch wenn wir dazu Mut machen, diese Reise zusammen mit anderen anzutreten, wird das Ergebnis doch für jeden ganz anders aussehen. Genau darüber sollten Sie mit anderen ins Gespräch kommen. Natürlich können Sie dieses Buch für sich allein lesen. Aber wenn Sie es zusammen mit anderen tun, wird es doppelt so spannend, hier Gemeinsamkeiten und Unterschiede miteinander zu vergleichen.

Der Markus der „Expedition zum ANFANG“ hat im Verlauf seiner Reise herausgefunden, wer Jesus wirklich war. Vielleicht bekommen Sie etwas ganz anderes heraus. Es kommt ein bisschen darauf an, mit welcher brennenden Frage Sie sich auf den Weg machen. Vielleicht haben Sie auch gar keine Frage, sondern wollen einfach ein gutes Buch lesen. Das ist okay. Fragen werden im Verlauf dieses Buches genug auftauchen. Aber hoffentlich auch genug Antworten, die Sie dieses Buch weiterlesen lassen bis zum Ende. Und unsere Hoffnung ist, dass auch dieses Buch, wenn Sie es zu Ende gelesen haben, für Sie ein neuen Anfang begründet: ein neues Kapitel Ihrer Geschichte mit Gott.